

Historische Annäherungen

Ventil- oder Zugposaunen?

Auch wenn in italienischen Orchestern in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts überwiegend Ventilposaunen verwendet wurden, zeigen die nachfolgenden Zitate, dass um 1850 – die UA von *La Traviata* war 1852 – noch keinesfalls davon auszugehen ist, dass überwiegend Ventilposaunen im Umlauf waren. Vielmehr scheint es, dass beide Versionen in dieser Zeit noch nebeneinander existierten. Erst ab den 1860er Jahren wurde die Ventilposaune zum Standardinstrument in den italienischen Opernorchestern.

„In several of our orchestras [and thus not in all], there are so-called valved trombones [a macchina], which by means of a particular mechanism provide greater facility in performance and obviate the need to lengthen and shorten the body of the instrument, and hence the awkward arm movement.“

Alberto Mazzucato in seiner 1846/47 veröffentlichten italienischen Übersetzung von Berlioz' Instrumentationslehre, zitiert nach: Fabrizio Della Seta, S. XXXVIII.

Fermo Bellini, *Teoriche musicali su gli strumenti e sull'instrumentazione*, 1846/47

„The system of keys adopted on trombones gives them great agility, but makes them lose a little in the way of precision and robustness of sound. In my opinion, the slide trombone is the most accurate of the wind instruments, and is every bit as suited as the keyed trombone for playing beautifully any cantabile piece whatsoever, especially in a well-phrased melody. For the orchestra, then, the slide trombone should always be preferred because of its greater accuracy.“

Fermo Bellini, *Teoriche musicali su gli strumenti e sull'instrumentazione*, 1846/47 zitiert nach:

Fabrizio Della Seta, S. XXXVIII.

Verdis Klangideal

Neben diesen Hinweisen zur Verwendung von bestimmten Instrumenten, sind auch Aussagen über den Klang der damaligen italienischen Orchester hilfreich. Ein indirekter Hinweis hat Verdi selber in einem Brief gegeben, in dem er die klanglichen Eigenschaften des Orchesters der Opera comique in Paris beschreibt:

„In Italien überdecken die Blechbläser nicht den lieblicheren Klang der anderen Instrumente, es herrscht dort ein ausgewogener klarerer Ensembleklang. Ansonsten muss ich sagen, dass ich jedes Mal, wenn ich das Orchester der Opera comique hörte, sehr zufrieden war mit seiner Eleganz, seiner feinen und durchsichtigen Art die Repertoire-Opern zu interpretieren.“

Ein oft zitierter weiterer Brief Verdis bezieht sich auf die Verwendung des tiefsten Instruments der Blechbläserfamilie für das zu seiner Zeit meistens die Sammelbezeichnung Cimbasso verwendet wurde. Dafür standen Verdi theoretisch verschiedene Instrumente zur Verfügung: Um 1850, der Zeit der UA von *La Traviata* waren es v. a. Ophikleiden oder Bombardone.

Aus einem Brief von 1871 ist überliefert, dass Verdi den Bombardone nicht mochte und sich stattdessen lieber eine Bassposaune oder eine Ophikleide haben wollte:

„I wish to insist once again on a fourth trombone. That bombardon is not possible ... I would prefer a "trombone-basso" which is the same family as the others; but if this turns out to be too much trouble or too difficult to play, then get one of those ordinary ophicleides that go

down to low B', but not that devilish bombardon." => Brief an Giulio Ricordi, 24.12.1871.

Die um 1817 entwickelte Ophikleide verbreitete sich rasch in den italienischen Blaskapellen und Orchestern. Um die Jahrhundertmitte war die Ophikleide das standardmäßig in italienischen Orchestern verwendete tiefe Blechblasinstrument, daher ist mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass sie auch in den mittleren Verdiopern verwendet wurde.

Die Ablehnung des klanglich ungestümen Bombardone und das Insistieren auf einer 4. Posaune oder einer Ophikleide als tiefstes Blechblasinstrument unterstreichen deutlich Verdis **ideal eines hellen, leichten, fokussierten, direkten und homogenen Blechbläserklangs.**

Historische Instrumente

Die Ventilposaunen der Verdizeit waren im Vergleich zu heutigen Instrumenten enger gebohrt und hatten ein sehr kleinen Mundstücken. Sie hatten einen hellen Klang und waren sehr klar und deutlich in der Artikulation. Spielbare historische Instrumente, v. a. ein vollständiger Satz sind allerdings nur schwer aufzutreiben.

Verdi zeigte besonderes Interesse für die Instrumente von Pelitti. Ihn bat er auch 1881, weil er unzufrieden mit der Homogenität der Blechbläsergruppe war, ein spezielles Instrument zu bauen, dass dann als **trombone contrabasso Verdi** bekannt wurde.

Die Posaunenparts in *La Traviata*

Während die Verdi-Opern nach 1860, besonders die Ouvertüre zu *La Forza del Destino* und die erste Szene aus *Otello* wirkliche Ventilposaunenparts sind, weist *La Traviata* einen relativ einfachen Part in tiefer Lage auf, der problemlos mit der Zugposaune gespielt werden kann.

Konsequenzen für die Auswahl der Instrumente für unsere Produktion

- Ob Ventil- oder Zugposaunen benutzt werden, ist weniger entscheidend, wichtiger ist, dass die klanglichen Eigenschaften berücksichtigt werden.
- Wir brauchen daher originale oder nachgebaute **romantische Instrumente** (vom Typ her auf jeden Fall Vorkriegsinstrumente) mit einer relativ engen Bohrung und kleinen Mundstücken. Alle drei Posaunen sollten **in B** sein, damit die häufigen tiefen Lagen gut spielbar sind.
- Nicht geeignet sind klassische Posaunen, weil sie in der tiefen Lage zu wenig klangliche Substanz haben, ebenso sollten es keine romantischen Posaunen in deutscher Bauart sein.
- Als geeignete Instrumente kommen möglicherweise auch ein Satz Englischer oder Französischer „Peashooter“ in Frage. Sie sind wie die Ventilposaunen eng gebohrt und kommen besonders gut mit den tiefen Lagen zurecht.
- Außerdem ist bei der Auswahl bzw. Abstimmung der Instrumente noch zu beachten, dass wir als tiefstes Blechblasinstrument eine Ophikleide verwenden.
- Stimmtone ist: $a=438$ Hz

Verwendete Instrumente im Balthasar-Neumann-Ensemble

Unsere Musiker verwenden 3 engmensurierte (narrow bore) Ventilposaunen (valved trombones) mit 3 Ventilen. Originale Instrumente aus der Verdi-Zeit, die noch spielbar wären, sind leider kaum mehr zu bekommen, schon gar nicht als kompletter Satz. Die Musiker müssen daher etwas jüngere Instrumente verwenden (**die Instrumente sind ca. 75-100 Jahre alt**). Das ist jedoch gut möglich, weil sich Ventilposaunen seit dem 19. Jahrhundert kaum weiterentwickelt haben und auch moderne Instrumente ein kleineres Schallstück (bell) und eine enge Mensur haben und daher auch

schlanker und heller im Klang sind.

Die tiefste Blechbläserstimme (in der Partitur als Cimbasso bezeichnet) wird bei uns von einer Ophikleide gespielt. Das war das von Verdi bevorzugte Instrument und es wurde mit großer Sicherheit auch bei der Uraufführung verwendet.

In der Banda werden analog zum Orchester ebenfalls drei Ventilposaunen und eine Ophikleide verwendet.